

ZWEI LANGE NÄCHTE FÜR GÜNTER GRASS

FREUNDE UND WEGGEFÄHRTEN ERINNERN SICH



Günter Grass-Haus



Zwei lange Nächte für Günter Grass

FREUNDE UND WEGGEFÄHRTEN ERINNERN SICH

*Beiträge anlässlich seines Todestages
vom 13. April 2018 und vom
13. April 2019 im Günter Grass-Haus*



Günter Grass-Haus



GRAV
8 93



INHALT

Vorwort 13

13. APRIL 2018

Feridun Zaimoglu 18

Eleonora Hummel 24

Klaus Staeck 30

Günter Baby Sommer 38

Fritz Margull 46

Nora Gomringer 52

13. APRIL 2019

Sarah Winter 78

Anneli Høier 86

Björn Engholm 92

Barbara Nüsse 98

Hubertus Giebe 104

FREUNDE UND WEGGEFÄHRTEN ERINNERN SICH

Beiträge vom 13. April 2018



Günter Grass-Haus
Forum für Literatur und Bild



»Der Fortschritt ist eine Schnecke«

POLITISCHES ENGAGEMENT

«Fortschritt ist eine Schnecke, es ist ein »altdeutsches Wort«, sagt der Dichter sich nicht mit Recht. Fortschritt ist ein Wort, das er selbst engagiert sich und in Wort und Tat für die Politik. Regelmäßig nimmt er zu politischen Themen Stellung und erntet dafür viel Zustimmung, aber auch scharfe Kritik. An seinen Beiträgen entzünden sich häufig lebhaft politische Debatten. Er macht Wahlkampf für Willy Brandt, ist lange Jahre Mitglied der SPD, und selbst sein Austritt aus der Partei ist ein politisches Statement.

Die Politik und das gesellschaftliche Engagement sind wesentliche Bestandteile seines Lebens. Auch die literarischen Werke sind von politischen Themen durchzogen: Ob *Die Blechtrommel*, *Der Butt*, *Die Rättin*, *Ein weites Feld*, *Grimms Wörter* und viele weitere: Immer geht es auch um Politik.

»PROGRESS IS A SNAIL« POLITICAL COMMITMENT

According to Günter Grass, it is an »old-fashioned German word« that the poet should not use in politics. Grass himself is politically active in many ways, both in words and deeds. He regularly takes a position on political issues, yielding him much approval but also fierce criticism. His contributions frequently give cause to animated political debates. He campaigns on behalf of Willy Brandt, he is a member of the Social Democratic Party for many years, and even his withdrawal from the party comes a political statement.

Political and social commitment are essential parts of Günter Grass's life. His literary works are infused with political references, too: In *The Tin Drum*, *The Flounder*, *The Rink*, *Too Far Afield*, *Grimm's Words* and in numerous others, politics is always at issue.

« LE PROGRÈS EST UN ESCARGOT » L'ENGAGEMENT POLITIQUE

Günter Grass taxe de « vieille superstition allemande » cette croyance selon laquelle le poète ne devrait pas s'occuper de politique. Son engagement politique s'exprime de multiples manières, dans ses actes comme dans ses actes. Il prend régulièrement position sur des sujets politiques et si cela lui vaut l'assentiment d'un grand nombre, il est aussi vivement critiqué. Ses contributions sont souvent à l'origine de débats politiques animés. Il fait campagne pour Willy Brandt, sera longtemps membre du SPD, le parti social-démocrate, et fera de sa démission même du parti un acte éminemment politique.

Si l'engagement citoyen lui tient à cœur, les œuvres littéraires de Günter Grass sont elles aussi imprégnées de thèmes politiques: dans *Le Tambour*, *Le Tu boi*, *La Rättin*, *Toute une histoire* ou *Grimms Wörter*, comme dans beaucoup d'autres, il est toujours question de politique.



»Seitdem als um...

SKANDALE

Mit der Veröffentlichung...
hört Grass als junger...
Antrieb erleben. Mit...
zur Liebe dem eigenen...
wurde ein Nestbeschmutzer...
griffe ihn an. Umstritten...
(1959) polarisiert wegen...
mit Religion in Sexual...

Auch in der Folge rufen...
Werke immer wieder...
Inwiefernweise die polit...
Beiträge zur Wiedervere...
Ein weites Feld (1995) o...
von 1997, in der Grass d...
an die Türkei kritisiert.

Als Grass 2006 mitteilt...
einer Division der Waffen...
dies auch international h...
das Gedicht »Was sag...
wissenschaftliche Atompolitik.



Günter Grass-Haus
Forum für Literatur und Bildende Kunst





Nora Gomringer

Die schweizerisch-deutsche Lyrikerin und Rezitatorin wird 1980 in Neunkirchen/Saar geboren und ist seit 2010 Leiterin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg.

»Da parkt jetzt der Große Wagen über uns«

Einen schönen guten Abend. Es ist mir eine große Ehre. Und ich erfahre so viel Neues. Denn, in der Tat und ich weiß gar nicht, ob Günter Baby Sommer das weiß, ich habe Günter Grass auch im Jahr 1986 kennengelernt. Das heißt, ich bin jetzt 38 Jahre alt. Ich kannte ihn 32 Jahre meines Lebens. Ich wusste sicher schon vorher, dass es Günter Grass gibt, weil mein Vater und er eine Zeit lang die ältesten Mitglieder der Akademie der Künste Berlin, Abteilung Literatur, waren. Mein Vater ist das jetzt, das älteste amtierende Mitglied, mit seinen 93 Jahren. Meine erste Begegnung mit Günter Grass hatte mit Gier zu tun. Und zwar eine ganz ausgesprochene Gier: Die Gier auf Schokolade. Denn es ging mir gar nicht um die Literatur, sondern es ging mir um die Ritter Sport blau. Das ist die Nugat-Ausgabe von Ritter Sport. Und die wollte ich unbedingt haben. Die gab es unter der Theke in der Akademie der Künste, als sie noch im Hanseatenweg war, dort war die Hauptakademie.

Nun, ich saß, sechsjährig, an der Bar, die es da gab. Und Günter Grass, das sagte mir meine Mutter, weil ich ihr zu sehr hibbelte: »Der wird nachher lesen. Er wird dann *Die Rätin* lesen.« Und ich setze mich mit mittlerem Interesse neben ihn und fragte ihn: »Sind sie jetzt aufgeregt?« Das weiß ich noch. Darauf sagte er: »Nein, nein. Ich habe mich schon daran gewöhnt.« Aber dann merkte er, dass ich einen stieren, recht glasigen Blick auf diese Schokolade hatte. Er hat sie mir gekauft. Seitdem war er mein Lieblingsschriftsteller in Deutschland. Lange Zeit – für sehr lange Zeit. Und das ist er immer noch.

Dass ich Günter Baby Sommer kennenlernen und mit ihm arbeiten durfte, das habe ich meinem Verleger in Dresden zu verdanken. Der hat uns vor genau zehn Jahren zusammengebracht. Seitdem habe ich Günter Grass vom anderen Ende kennengelernt, nämlich vom Erzählen her. Ich habe ihn nochmal treffen dürfen und bin dreimal mit ihm aufgetreten:

im Literaturhaus in Hamburg und einmal in einem Gefängnis, in Ebrach. Ich lese viel in Gefängnissen. Und er hatte mir die Ehre bereitet, dort in diesem Gefängnis mit mir zu lesen. Das war sehr interessant, weil zwei Gefangene dann sagten: »Ja, wer ist denn jetzt hier der Nobelpreisträger? Die oder der?« Das war eine große Ehre. Es war, ja, im Ganzen eine interessante Begegnung. Als ich 2010 Direktorin im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia, in Bamberg wurde, hatte Günter Grass zugesagt. »Ich komme. Ich komme mit Ute. Und dann gehen wir da in dein Gefängnis. Und ich lese auch im Theater.« Dort durfte ich Günter Baby Sommer und Günter Grass noch einmal auf der Bühne zusammenbringen. Es war ein sehr gelungener Abend, obwohl wir beide vorher etwas Angst hatten, ob sich diese ereignisvolle und nicht abgesprochene Begegnung wirklich zum Besten wenden würde. In der Tat wurde es aber zu einem sehr gewinnenden, großen Abend. Und das kam so: Der Vorhang ging auf. Da stand der Trommler mit all seinem Equipment. Günter Grass: »Hm, ich dachte, ich lese alleine.« Nein, aber es hatte gut funktioniert und es wurde ein virtuoses Interpretations- und Impromptu-Spiel. Es war ganz famos. Später habe ich ihn als 29-Jährige am Wannsee erlebt. Wir saßen draußen auf der Terrasse. Es wurde das 50-jährige Jubiläum der *Blechtrommel* gefeiert. Er war umgeben gewesen von all seinen Übersetzern und Übersetzerinnen, die ihn schon

seit Jahren kennen. Ein illustrer, großer Kreis. Und Günter Grass lehnte sich zu mir und sagte: »Nora, gucke da mal oben. Da parkt jetzt der Große Wagen über uns.« Das Sternbild des Großen Wagens parkte dort oben am Himmel. Das fand ich ganz bezaubernd. Das war eines der letzten großen Kleingespräche, die ich mit ihm hatte. Also meine Begegnungen mit Günter Grass, die kann ich an zwei Händen abzählen. Es waren genau zehn Mal, die ich ihm begegnen durfte. Und wenn ich jetzt hier stehe, bin ich wirklich gerührt, dass es so ein Haus für den großen Schriftsteller Günter Grass gibt, das bis ins letzte Detail so liebevoll und so herzlich geleitet wird. Das auch in jedem Detail von all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht, die sich dafür einsetzen. Seit Jahrzehnten mittlerweile. Und die sich damit befassen, mit der Überlegung, wie man einen Schriftsteller ehrt, der körperlich nicht mehr anwesend, dafür aber fühlbar ist und bleibt. Das zu erleben, ist eine große Inspiration und eine Ehre und eine Freude. Dankeschön.

Ich habe nur einen Text in meinem Leben geschrieben, der beide Künstler Günter Baby Sommer und Günter Grass, in sich vereint. Dieser Text war 2012 eine Auftragsarbeit von der Frankfurter Bibliothek. Ich wurde gefragt: »Frau Gomringer, wie klingt eigentlich Deutsch?«

Wie klingt eigentlich Deutsch?

Hier knackt es, gähnt es, jault und hängt etwas. Eine konsonantische Liaison versperrt einem den Rachen, und unaufhörlich bellt es. Man wiehert und knattert, klemmt, krächzt, hustet und blökt. Man surrt, summt, schleckt und prustet-pustet. Ein ständiges Streitgespräch zweier Halskranker. So klingt Deutsch. In den Ohren französischer Partisanen in Tarantino-Filmen allemal. Wenn ich aber mein Ohr ganz fest an Heines *Winterreise* presse, dann klingeln Schlittenglocken heraus und ein Wanderstab, der auf dem noch nicht geteerten Feldweg aufsetzt. Regelmäßig, vom Schnee gedämpft, ist das Geräusch. Schüttele ich Grass' Liebeserklärung an die Grimmschen Wörter, dann krach-pengt es hervor aus dem Schlagwerk des Tourbegleiters Baby Sommer, des Jazz-Drummers, der den Grass seit dem Butt in Musik und Schall und Klang neben dem Rauch aus des Meisters Pfeife wandeln kann wie keiner sonst. Das Wispern von Liebeschwüren weht aus Abertausenden von Schriften, original und übersetzt, und im Deutschen klingt »Ich liebe dich« genauso schön (bedrohlich) wie in jeder anderen Sprache. Das dialektale »I mog di« (Bayrisch) oder das fremdsprachliche »Ich ha di gern« (Schwizerdütsch) aus den Liedtexten von LaBrass-Banda oder des Holstuonarmusigbigbandeclub, den Schriften Pedro Lenz' oder Beat Sterchis lassen Seufzer zu. Die gehören auch ins deutsche Soundvokabular. Wir Deutschen seufzen gerne. Bei Kleist noch bis zur Ohnmacht, heute bevor wir ansetzen und Reden

schwingen. Offizielles passt zu unserer Sprache. Wir wissen ja, dass man sie mit Pferden sprechen kann, während Französisch, Spanisch und Italienisch bei Gott, Männern und den Frauen angewendet wird. Nun sind Pferde ja durchaus geduldige Zuhörer, und seit Monty Roberts uns auch die nonverbalen Dialekte der Pferde gelehrt hat, muss man sich nicht mehr verstecken, wenn einer wiehert, wir wären einfach zu *deutsch* in Ton und Gebaren. In Amish Country gibt es diese Kategorie nicht. Da ist zu *deutsch*, Brauchtumpflege und der Slogan »Mer schwetze noch die Muddersprooch« in aller (noch so zahnloser) Munde. Dass das harte Deutsch vor allem aus dem einen Munde die Massen verführen, belügen konnte, das war die weltweit unerwartete Folge abgestumpfter Akustik. Die Ohren waren noch taub vom Lärm der ersten Bomben. Eine ganze Sprache, um vieles schrecklicher als das Phänomen, das aus dem Klempererschen Buche wie aus dem Weltempfänger schnarrt. Es ist der zarten Selma, der klugen Nelly, der weltumspannenden Rose zu danken, dass wir das Deutsche wieder zum Denken urbar machen konnten.

Manch einer liebt das Deutsche heute gar so sehr, dass er es unterschätzt, das Kind bei der Hand nehmen möchte, d. h. ihm Reinheitsgebote aufstellt, bevor es – unkenbeschworen – in den Brunnen fällt. Die Deutschen – so viel sie schwarzmalen – die lieben Brunnen, vor allem die vor Toren, und wenn ein paar Toren

darum herum zu stehen kommen ... auch gut. Sitzen doch in fast allen Zisternen verzauberte Prinzen, die das Kindlein schaukelnd wieder ans Licht zu bringen verstehen. Das Deutsche ist elastisch – gottlob! Hat uns fast verziehen nach den Kriegen und ein paar Duden Ausgaben. Die Reparation war lediglich der Verlust besonders entfremdeter Abstrakta à la Blut, Boden, Erde, Volk. Das Deutsche behalf sich, fand den Durchgang durch die eigenen Antwortlosigkeiten, die Celan ihm zusprach, lässt aber seit jeher Einflüsse zu, schwappt stets weiter, wird ein Sprachfluss mitreißender Qualität. Modern ist es dadurch, nützlich und charmant-verquer, für manchen kaum erlernbar: *die Rübe und das Fräulein!* Es schenkt uns irre Silben wie das Him- der Beere und den -ling, der schmettert, die Schönheit der Summe, des Herzens, das Legato des aufgegangenen Mondes, das rollende Rrrrr des Brotes, das Abendrot, das Spitze der spitzen Steine des Nordens und die Schnauze der Berliner. Wir sind so herrlich aufgeplustert, wir deutschen Deutschsprecher. Und gackern dabei zu selten. Deutsch klingt manchmal nach allem, was es sein kann: Sprache und Aufbewahrungsort und Musensang. Das sagen auch meine Eltern, und die sprechen es länger als ich.

2015 hatte, reizenderweise, Günter Baby Sommer die Idee, mich dem Verleger Gerhard Steidl als Stimme für die Hörspiel-Produktion zu *Grimms Wörter* vorzuschlagen. Und hatte sich für mich eingesetzt. Ich danke es ihm sehr, sehr herzlich. Denn es ist mittlerweile eine CD entstanden, die von sich hören lassen kann. Du und Günter Grass, ihr habt euch beide genau überlegt, was man aus dem immensen und unübersetzbaren Werk *Grimms Wörter* wohl nehmen könnte, um eine Abendperformance zu gestalten. Wir haben uns dann in Bamberg zusammengesetzt und in tagelanger Arbeit gekürzt. Wir haben eingedampft. Und trotzdem versucht, einen narrativen Strang zu erhalten, sodass man hoffentlich Spaß und Freude daran hat. Dieses Werk ist in neun Kapitel unterteilt. Genau die neun Kapitel, die auch den Buchstaben zugeordnet sind, die die Brüder Grimm noch zu Lebzeiten bearbeiten konnten. Das A, das B, das C, das D, das E und das F. Die Leute kriegen bei den Veranstaltungen immer Angst, dass es eigentlich 26 Buchstaben sind und was viel zu lang wäre. Aber ist es nicht. Es sind neun Kapitel. Und die sind ordentlich eingedampft. Wir stellen Ihnen nun ein Kapitel vor, das E.

Die Audioaufnahme zu dem Auftritt von Nora Gomringer und Günter Baby Sommer können Sie abrufen unter:

<https://youtu.be/yNdgQB1kggo>

oder



FREUNDE UND WEGGEFÄHRTEN ERINNERN SICH

Beiträge vom 13. April 2019

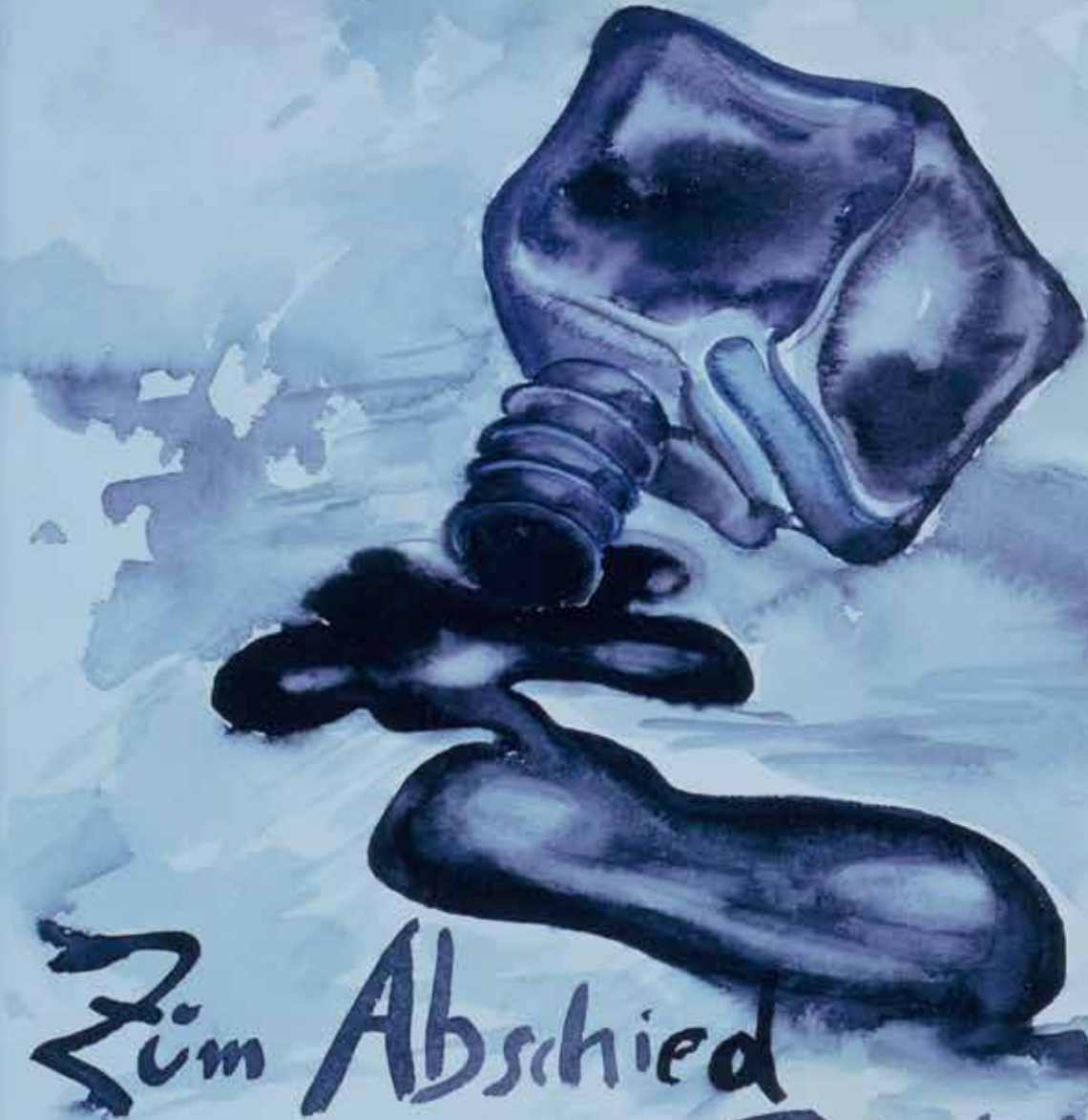




GRASS
8.99



GRASS
7/19/17



Zum Abschied

will ich mein Tintenfaß auffüllen.
Soll sich doch jemand
der nach kommt,
die Finger schmutzig machen;
Schreiben färbt ab

ABBILDUNGSVERZEICHNIS Der Aquarelle von Günter Grass

S. 2-3: Beginnende Obstblüte (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1997 / S. 4: Steine in der Landschaft (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1999 / S. 6-7: Waldweg zwischen Buchen (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1997 / S. 9: Mit Pfeifen, Aquarell, 2000 / S. 10: Federleicht, Aquarell, 1999 / S. 60-61: Italienische Landschaft, Aquarell, 1996 / S. 63: Meine portugiesischen Schuhe (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1999 / S. 64-65: Obstblüte (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1997 / S. 67: Auf der Suche nach Schönheit, Aquarell, 1999 / S. 68-69: Ein Wurf Kirschen (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 2000 / S. 71: Bis zum Horizont Rapsblüte, Aquarell, 1999 / S. 72: Blühender Baum, Aquarell, 1997 / S. 114-115: Møn Klint (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1999 / S. 116-117: Ulvshale, Heide (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1999 / S. 118-119: Im Ulvshale Skov (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1997 / S. 121: Zum Abschied (in Fundsachen für Nichtleser, 2001), Aquarell, 1997 / S. 122-123: Spätsommer auf Møn (in Mit Wasserfarben, 2001), Aquarell, 1999

HERAUSGEBER Dr. Jörg-Philipp Thomsa

REDAKTION Adeline Henzschel

GESTALTUNG Sarah Winter

LEKTORAT Martin Regenbrecht, Adeline Henzschel

FOTOS Thorsten Wulff (Cover), Olaf Malzahn (2018), Margret Witzke (2019)

RECHTE AN DEN TEXTEN UND AQUARELLEN VON GÜNTER GRASS © Günter und Ute Grass Stiftung / Steidl Verlag

DRUCK Dräger & Wullenwever print +media Lübeck GmbH & Co. KG

VERLAG Kulturstiftung Hansestadt Lübeck

ISBN 978-3-942310-29-1, 1. Auflage

© Günter Grass-Haus, Lübeck 2019, Glockengießerstraße 21, 23552 Lübeck

Radisson BLU
SENATOR HOTEL, LÜBECK

KULTUR VERBINDET

EINZIGARTIGE LAGE DIREKT AN DER TRAVE MIT BLICK AUF DIE HISTORISCHE
ALTSTADT. 5 STERNE HOTEL MIT 224 STILVOLL EINGERICHTETEN, VOLLKLIMATISIERTEN
ZIMMERN UND SUITEN. 2 RESTAURANTS UND BARS. 10 MODERNE TAGUNGSRÄUME
FÜR BIS ZU 800 PERSONEN UND SCHWIMMBAD MIT SAUNEN.
DIE MUSIK- UND KONGRESSHALLE IST IN UNMITTELBARER NÄHE.

IN LÜBECK

RADISSON BLU SENATOR HOTEL

T: +49 451 142 0 radissonblu.com/hotel-luebeck